

Billigmilch zwischen freien Märkten und ökologischen Herausforderungen

**Frieder Thomas
Kasseler Institut für ländliche Entwicklung
AgrarBündnis**

**Billigmilch zwischen
ökologischen Herausforderungen (ja genau!)
und
freien Märkten (wirklich?)**

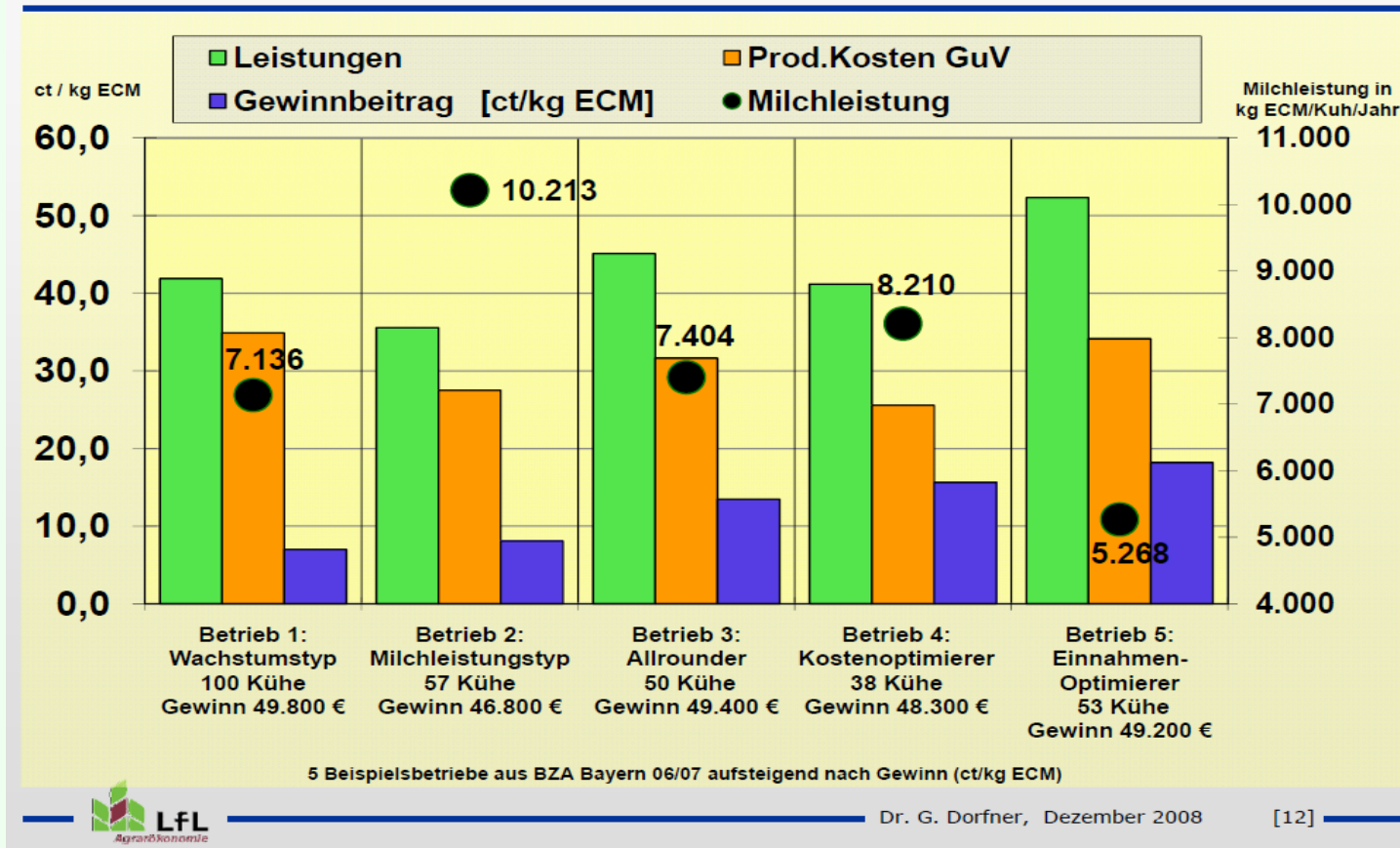
2 Vorschläge für Maßnahmen/Programme

Milch-MEKA

Marktentlastung, Umwelt- und Tierschutz durch reduzierte Kraftfutterfütterung

**Anlässe:
Projekt Kraftfutterfreie Milchviehfütterung
und Überlegungen zu „Wirtschaftsstilen“**

Unterschiedliche Wege zum Erfolg



Wir brauchen eine (Förder)Kultur des Ermöglichens!

Milch-MEKA - Grundsätzliche Überlegungen

- Wir brauchen Marktentlastung bei Milch und Einkommen auf den Höfen
- Wir brauchen keine Megaställe, sondern Tierschutz, Umwelt- und Naturschutz rund um das Milchvieh

... wir haben uns daran erinnert, dass die heutigen Agrarumweltmaßnahmen 1992 als „Flankierende Maßnahmen“ zur Marktentlastung (!!! Nicht als Beitrag zum Umweltschutz) entstanden sind („MEKA“)

>>> Reduktion von Kraftfutter

Ziel-Mix

- Mengenreduktion = Marktentlastung
- weniger Kraftfutter, Weidegang = Tierschutz
- stärkere Bedeutung von Grundfutter (Grünlandnutzung, Diversifizierung im Ackerbau) = Umweltschutz, Kulturlandschaftsschutz, Klimaschutz
- weniger Importfuttermittel = Beitrag zur Reduktion des N-Imports und Schutz der Biodiversität in den Exportländern
- weniger Milch, aber mit Grundfutter = Beitrag zur Sicherung der Welternährung

Maßnahme(n)

**Geringer Kraftfuttereinsatz bzw.
vollständiger Verzicht auf Kraftfutter**

ggf. zusätzlich produktionsorientiert, z.B.

- Weidehaltung
- Heumilch

ggf. zusätzlich zielorientiert, z.B.

- hoher Anteil wertgebender Inhaltsstoffe
(Omega-3-Fettsäuren)

Kontrolle und Parameter

Zielorientiert:

Umfang der pro Kuh erzeugten bzw. abgelieferten Menge

Produktionsorientiert:

Zusammensetzung der Futterrations

Es geht! Beispiel Schweiz

Fr. 200.- pro ha Grünfläche

Anforderungen an die Ration: Die Jahresration (Trockensubstanzaufnahme eines Tieres innerhalb eines Jahres) aller auf dem Betrieb gehaltenen Raufutter verzehrenden Nutztiere besteht mindestens zu 90% aus Grundfutter.

**Berechnung der Ration mit Excel-Datei
Einhalten eines Mindesttierbesatzes pro ha**

Umbau der 1. Säule zu einem Sicherheitsnetz

**Plädoyer für eine aktive Agrarstrukturpolitik
durch Preis-Kosten-Ausgleichszahlungen
bei Marktstörungen**

Anlass: Kostenberechnungen Milcherzeugung

Argumentationslinie

Agrarökonomie ist eine „Besondere Ökonomie“ (Immobilität von Boden, Ziel flächendeckende Landwirtschaft aber völlig unterschiedliche Standorte etc.)

Agrarmärkte sind keine „Freien“ Märkte (Monopole, Produktion kann nicht gestoppt werden etc.)

Einkommenssicherung, daher sinnvolles gesellschaftliches Ziel

Ist derzeit aber völlig willkürlich, nicht am realen Bedarf der EinkommensSICHERUNG (Existenzsicherung) gekoppelt („Gießkanne“)

Honorierung ökologischer Leistungen reicht nicht aus (auch Ökomärkte haben die o.g. Restriktionen)

>>> Sicherheitsnetz

Konkreter Gedankengang 1

Als Teil des Direktzahlungssystems wird eine Preis-Kosten-Ausgleichszahlung eingeführt, wenn das Verhältnis zwischen Erzeugungskosten und Erzeugerpreisen ein Missverhältnis aufweist.

Ausgangspunkt sind die Ergebnisse des EU-Testbetriebsnetzes.

Die Testbetriebe sind differenziert nach Bundesland, Betriebstyp (Spezialisierung) und Betriebsgröße.

Die Ergebnisse sind repräsentativ.

Konkreter Gedankengang 2

Daten liegen europaweit vor: Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB). Die EU-Kommission differenziert in ihrem Datenbestand 14 unterschiedliche betriebswirtschaftliche Ausrichtungen (BWA) und bis zu sechs Betriebsgrößenklassen.

Beispiel einer aktuellen Nutzung dieser Daten durch Verbände (BDM, EMB): Der Milch Marker Index (MMI); das Verfahren ließe sich auf landwirtschaftliche Betriebe mit anderer betriebswirtschaftlicher Ausrichtung übertragen.

In Deutschland geht die Arbeit der selbständigen Landwirte in die Kostenberechnungen in Höhe eines Tariflohns für angestellte Betriebsleiter und für landw. Angestellte mit Berufserfahrung ein.

Konkreter Gedankengang 3

Genauso wie beim Milch Marker Index verfahren wird, sollen die Produktionskosten von Betrieben mit anderer betriebswirtschaftlicher Ausrichtung (z.B. Acker- und Futterbau, Milchvieh- und Schweinehaltungsbetriebe etc.) errechnet werden.

Es erfolgt, eine zusätzliche Berechnung „Einkommensansatz abzüglich X Prozent“. Sinken die Preise unter diese Marge, gibt es für die entsprechenden Betriebstypen staatliche Ausgleichszahlungen. Entscheiden ist die Höher dies „X“. Wie hoch dieses „X“ ist, wird das Ergebnis einer politischen Debatte sein.

Da sich auf diese Weise für verschiedene Betriebstypen und verschiedene Regionen in Europa voneinander abweichende Erzeugungskosten ergeben und auch die Erzeugerpreise nicht überall gleich sind, ergeben sich entsprechend unterschiedliche Preisausgleichszahlungen.

Vorteile, Umsetzung, Anschlussfähigkeit

Staatliche Transferleistungen (bzw. der Teil, der für Agrarstrukturpolitik bereit gestellt wird), gibt es nur dann, wenn wirklich Existenzen bedroht sind.

Da die Kosten nur einen Durchschnittswert der jeweiligen Betriebstypen abbilden, besteht für die einzelnen Betriebe weiterhin der Anreiz, kostengünstig zu wirtschaften.

Wenn erst bei einer Unterschreitung von Minus X % unter Vergleichseinkommen Transferleistungen gezahlt werden, haben alle Betriebe ein Interesse daran, dass vorher durch aktives Agieren auf den Märkten ein akzeptables Preisniveau erzielt wird.

Fallbeispiel: Mittelgroßer Milcherzeugungsbetrieb in Schleswig-Holstein

88,95 Hektar LF / 1,9 AK (1,35 FamAK) / 83 Milchkühe

Jahresliefermenge 663.667 Kilogramm Milch / Milchpreis: 28,20 Cent/kg

	Beispiel aktuell	hoher Milchpreis	50% Einkommensanspruch	50 % Einkommensanspruch und hoher Milchpreis
Pagatorische Kosten in €	227.704		227.704	
Einkommensansatz/Milch in €	56.788		28.394	
Gesamtaufwand in €	284.492		256.098	
Milchzahlungspreis in Cent/l	28,20	40,00	28,20	40,00
Milchliefermenge in Liter	663.667		663.667	
Milcherlöse in €	187.154	265.467	187.154	265.467
Unterdeckung in €	97.338	19.025	68.944	-9.369
Notwendiger Ausgleich in Cent/kg Milch				
Voller Ausgleich in Cent/l	14,67	2,87	10,39	-1,41
Ausgleich bei 20% Selbstbehalt	11,73	2,29		

Fallbeispiel: Mittelgroßer Milcherzeugungsbetrieb in Hessen

101 Hektar LF, 2 AK (1,6 FamAK), 68 Milchkühe

Jahresliefermenge 492.099 Kilogramm Milch / Milchpreis: 31,15 Cent/kg

	Beispiel aktuell		50 % Einkommens- anspruch		50 % Einkommens- anspruch und hoher Milchpreis	
	hoher Milchpreis					
Pagatorische Kosten in €	191.673		191.673			
Einkommensansatz/Milch in €	66.119		33.060			
Gesamtaufwand in €	257.792		224.732			
Milchzahlungspreis in Cent/l	31,15	40,00	31,15	40,00		
Milchliefermenge in Liter	492.099		492.099			
Milcherlöse in €	153.289	196.840	153.289	196.840		
Unterdeckung in €	104.503	60.952	71.443	27.893		
Notwendiger Ausgleich in Cent/kg Milch						
Voller Ausgleich in Cent/l	21,24	12,39	14,52	5,67		
Ausgleich bei 20% Selbstbehalt	16,99	9,91				

Mit diesen Ideen gehen wir mutig voran,



noch alleine ...



... demnächst auch gemeinsam?